

Mehr Arbeit für Werkhof-Mitarbeiter und die Schlossleitung

An Wochenenden bleiben im Schlosspark und in den anderen Naherholungsgebieten von Spiez grosse Kehrrichtmengen zurück. Doch eine Schliessung des Parks will niemand.

Guido Lauper
BOM, 24./25. April 2020



Im Bürgwald bleiben neben illegalen Feuerstellen auch leere Flaschen liegen.
Foto: Guido Lauper

«Bei uns haben sich übers Wochenende 30 Kilo Abfall in den Eimern im Park angesammelt», sagt Schlossleiterin Barbara Egli, «darunter etliches Altglas von alkoholischen Getränken.» Nicht nur die Kehrrichtmenge, sondern auch das viele Altglas sei ein neues Phänomen und wohl eine Nebenerscheinung der Corona-bedingten Auflagen. «Die Menschen haben ein Bedürfnis, nach draussen zu gehen und sich unter Einhaltung des vorgeschriebenen Abstandes zu treffen und dabei zu essen und zu trinken», ergänzt sie. Doch verliefen solche Open-Air-Treffen nicht immer ruhig; so musste wegen lauter Musik und Lärm auch schon mal die Polizei vorbeischaun.

Höhere Entsorgungskosten

Barbara Egli staunt ob der grossen Resonanz auf einen Post auf Facebook von Personen, die ihrerseits Bilder von überfüllten Abfalleimern im Wald gezeigt hatten. «Littering in der derzeitigen Situation scheint ein

aktuelles und grösseres Problem zu sein, welches viele Leute beschäftigt», stellt sie fest. Für das Schloss bedeutet die neue Situation: öfter Müll einsammeln und Kehrreimer leeren sowie höhere Entsorgungskosten in Kauf nehmen, und dies in Zeiten, die auch dem Schlossmuseum zu schaffen machen. Es kann bis am 8. Juni nicht geöffnet und Anlässe müssen abgesagt oder verschoben werden.

Spiegel der Wegwerfgesellschaft?

«Widerspiegelt diese Kontroverse die heutige Wegwerfgesellschaft?», fragt Barbara Egli. Angesichts der Ausnahmesituation sei das wohl ein kleines Problem. «Doch die Stiftung Schloss Spiez möchte die Schlossanlage nicht schliessen oder Teile davon absperren, wie es andernorts schon geschehen ist.» Vor allem aber wolle sie die Freude jener nicht schmälern, die sich täglich an der gepflegten Schlossumgebung mit ihrer Blumenpracht und den schönen Aussichten erfreuen und diese Freude auch ausdrücken.

Im Einsatz für die Sauberkeit

«Uns bleibt kaum eine andere Wahl, als uns mit der Situation zu arrangieren», sagt der Spiezer Werkhofleiter Markus Schärer. Die Hotspots des Litterings hätten sich besonders an Wochenenden aufgrund vom Corona verlagert, stellt er mit seinen Leuten fest. Etwa vom Walenrain auf den Spiezberg oder vom Strandweg in den Bürgwald. Erleichtert sei er schon, wenn das Glas in den Abfalleimern lande oder noch besser in den öffentlichen Glassammelstellen statt im See oder in der freien Natur. «Wir sind für 13 Kilometer Ufer zuständig», fährt er fort und bedauert «die vielen gefährlichen Scherben, die wir beim Seetiefstand jeweils im Winter zusammentragen müssen». Der Aufwand des Werkhofes habe sich vervielfacht, sagt Markus Schärer: «Im Winter werden die öffentlichen Kehrreimer zweimal wöchentlich geleert, im Sommer machen wir das täglich. Die Gesamtstrecke für eine Leerung beträgt 110 Kilometer. Übrigens», schliesst Schärer, «würde es uns sehr helfen, wenn der private Abfall nicht bei Dämmerung in unseren öffentlichen Abfallbehältern entsorgt würde. Der Hauskehrreimer gehört in den Avag-Abfallsack! Besten Dank.»



Es geht doch: In diesem Abfallkübel am Strandweg in Spiez wurden sogar Zigarettenstummel richtig entsorgt.

Foto: Guido Lauper

